

Musical des Weltjugendtages in Kettenis zu Gast – Tonprobleme zwangen zu Unterbrechung

»Rachel«: Ergreifend, spannend, nachdenklich



Sie sang sich in die Herzen der Zuschauer:
Tanja Hamleh als Rachel.

Kettenis

Jung, dynamisch, erfolgreich. Was heutzutage oft von Berufseinsteigern verlangt wird, lässt sich nahezu eins zu eins auf das Musical »Rachel« übertragen. Freitagabend fand das Stück um den uralten Konflikt zwischen Arm und Reich den Weg in die Ketteniser Mehrzweckhalle.

Anscheinend hat die DG regelrecht darauf gewartet, dass das Musical des Autors und Produzenten Johannes Maria Schatz hierzulande aufgeführt wird: Mehr als eine halbe Stunde vor Beginn waren die Parkplätze vor und in der unmittelbaren Nähe der Mehrzweckhalle überfüllt. Kein Wunder: Die Chance, bei dem eigens für den Weltjugendtag Mitte August in Köln produzierten Musical dabei zu sein, wollte sich kaum jemand entgehen lassen.



1000 Zuschauer wohnten dem Musical in der Ketteniser Festhalle bei.

Große Freude

Naturgemäß war die Wiedersehensfreude groß: Nonnen, Pastoren und viele der katholischen Jugendbewegung Nahestehende aus der gesamten Euregio sowie Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Frankreich sahen sich nach dem Weltjugendtag in Kettenis wieder – mitten unter ihnen auch der Bischof von Lüttich, Aloys Jousten.

Die Vorfreude und die Spannung auf das bereits mit vielen Vorschusslorbeeren bedachte Musical war in der mit mehr als 1000 Besuchern nahezu vollbesetzten Festhalle förmlich spürbar. Da schien es auch niemandem etwas auszumachen, dass das Stück mit einer viertelstündigen Verspätung begann und gleich nach dem ersten von insgesamt 15 Bildern für eine halbe Stunde unterbrochen werden musste: Die Funkmikrophone bereiteten den Veranstaltern derartige Probleme, dass die Stimmen teils gar nicht, viel zu leise oder aber störend verzerrt transportiert wurden. Jedenfalls sparten die Zuschauer nicht mit Zwischenapplaus bei gelungenen Tanzeinlagen oder wunderbar vorgetragenen Liedern der Hauptakteure Tanja Hamleh als »Rachel«, Liborio Conti als »David« oder Christian Lamberti als »Damian«. Hätte die Technik besser mitgespielt, dann wäre der Besuch des Musicals nicht nur zu einem optischen, sondern auch zu einem akustischen Leckerbissen geworden – immer wieder hielten sich Zuschauer in der Nähe der krächzenden Lautsprecher schützend die Hände über die Ohren.

Zum Inhalt: José van Delpt ist ein reicher Geschäftsmann und möchte Steuern sparen: Aus diesem Grund willigt er in einem Abkommen unter »Gentlemen« der Heirat seiner ältesten Tochter Judith mit dem Immobilienmakler Damian Gainsborough ein – die Grundstücke in einem Armenviertel sollen dann als Steuer sparendes Hochzeitsgeschenk dienen. Doch Damian interessiert sich eher für van Delpts jüngere Tochter Rachel. Sie scheint blind vor vermeintlicher Liebe zu sein und tanzt unbeschwert durch die Verlobungsfeier und durchs Leben. Doch bei einem zufälligen Treffen mit ihrem Freund aus Kindheitstagen, David Varton, kommen ihr erste Zweifel: Rachel verlässt aufgewühlt die Kirche und gerät in das Armenviertel. Hier trifft sie auf Jeanne (dargestellt von der Eupenerin Anne Bontemps), der Schreibkraft ihres Verlobten, und erfährt von den Plänen ihres künftigen Ehemannes: Das Armenviertel soll abgerissen werden, um Platz für ein modernes Geschäftsviertel zu machen. Die Bewohner des Viertels und der hinzugestoßene David flehen Rachel an, sich für ihr Viertel einzusetzen. Bei einem Ortstermin im Armenviertel wird Damian von den Bewohnern verjagt. Er sinnt auf Rache, verspottet seine Verlobte Rachel am Frühstückstisch und findet Gefallen an Judith, der älteren Tochter Rachels – währenddessen formiert sich im Armenviertel starker Widerstand gegen die Pläne des Immobilienmaklers Damian: »Justice, Gerechtigkeit!«, verlangen die Bewohner in einem ergreifenden Schlussbild des 1. Aktes.

Liebe zu David

Rachel und David gestehen sich ihre Liebe zueinander ein: So hat Rachel etwa Davids Geschenk aus Kindheitstagen, ein kleines Halskreuz, niemals abgelegt. Rasend vor Habgier und Eifersucht, entschließt sich Damian dazu, Feuer im Armenviertel zu legen: Durch das Anzünden von Davids Haus könnte er sich mit einem Schlag der Abrisskosten des Armenviertels und des leidigen Nebenbuhlers entledigen. Jeanne ahnt das teuflische Spiel Damians und informiert die Familie van Delpt. Als Rachel mit der Polizei im Armenviertel eintrifft, steht ein Haus bereits lichterloh in Flammen. José van Delpt lässt den geständigen Damian festnehmen.

Der Hausbewohner Simon kommt bei dem Brand ums Leben, sein kleiner Junge Tino steht vor dem Nichts. Rachel und David nehmen sich des Jungen an und José van Delpt überlässt den Armen ihr Viertel. Rachel und alle anderen Akteure appellieren daran, sich auf den Weg zu machen, um Gott dem Erlöser zu huldigen – in einer gelebten Nächstenliebe in Ehrfurcht vor dem Anderen und der glaubenden Hoffnung, die Welt bessern zu können.